

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erhalten Sie es von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Erlaubnis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Erlaubnis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bruttolohn. M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. - Bezugs-Bestellungen nehmen außer dem Verlag Langgasse 21, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden, die dortigen Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Einzelnen Preis für die Zelle: 10 Pfg. für deutsche Anzeigen, 75 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 1.50 für deutsche Anzeigen, M. 2.75 für auswärtige Anzeigen. - Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen entsprechende Nachlässe. - Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. - Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Mittwoch, 12. November 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 515. • 67. Jahrgang.

Die mißglückte Gegenrevolution.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Es ist eine alte Erfahrung, daß Revolutionen, die vorher angekündigt wurden, die Erwartungslust wecken und sich auf einen glatten Verlauf haben. So ist es auch mit der gegenwärtigen Gegenrevolution gegangen, welche von dem 1. bis zum 7. November über den 9. November als Tag der Revolution ansetzte, während, wie ein Redner bei einer in Berlin abgehaltenen Kommunistenversammlung sagte, der 9. November für die Revolution nicht in Betracht komme, „denn dieser Tag sei der Schwärze der Tage, den Deutschland erlebt habe, dieser Tag müsse als Trauertag begangen werden.“ Woraus man, nebenbei bemerkt, ersieht, daß das alte Wort, die Ereignisse berühren sich nicht, in der Beurteilung des 9. November bei uns für die ästhetische Klasse wie für die Rechte gilt.

Wie die, wie gesagt, die Kommunisten den 7. November feierten und ihn durch eine Gegenrevolution „reiner“ machten, sind die Unabhängigen sich nicht ganz darüber einig gewesen, ob für sie, wie es für die Mehrheitssozialisten der Fall ist, der 9. November als Gedächtnis- und Festtag dienen soll, oder aber der 7. November nach dem Beispiel der Sozialisten. Die Unabhängigen waren sich in letzter Zeit überhaupt über sich nicht mehr einig. Ihr rechter Flügel, der sich für das Versagen der Revolution und die Kompromiss mit den Sozialisten, wofür er die linke Flügel unter Däumling immer mehr in das Jahnwort der Kommunisten geriet, ablehnt in der Ansicht, daß sie sonst von diesen ganz verdrängt werden würden.

So war die Stimmung und die Stellung der Gruppen der äußersten Linken gegenüber der geplanten Gegenrevolution, wobei noch zu erwähnen ist, daß auch innerhalb der Kommunisten, die sich erst vor kurzem gespalten haben, Meinungsverschiedenheiten bestanden, die sich heute mehr auf die Frage des Taktik bezogen, nämlich der Taktik bei der Ausübung der „großen Revolution“, die zwischen dem 7. und dem 9. November vor sich gehen sollte — und die ebenfalls teilweise geteilt ist, wobei mehrere Gründe mitgewirkt haben. In erster Reihe das Bemerkenswerte, daß die Kommunisten, die sich erst vor kurzem gespalten haben, die Unabhängigen offen ausbreiten, der vom Jan. in geschriebener Streit der Weltarbeit zu einem Generalkongress zu erweitern, dann hätten sich sonst unentbehrliche Elemente genug gefunden, um die Bewegung der revolutionären nicht zahlreicheren Grundständigen zu unterstützen. So aber fiel diese verdrängende Generalkongressbegehung völlig ins Wasser, und die Anhänger von 11 bis 14, die noch dazu durch die Behauptung der meisten ihrer Hauptkräfte der Führung beraubt waren, haben sich auf ihre eigenen schwachen Kräfte angewiesen, deren Grenzen für militärische Vorkehrungen der Regierung v. Haas genügt.

So war der geplante Aufbruch von vornherein zum Scheitern verurteilt, und die verhältnismäßig belanglosen Demonstrationen konnten nicht anders als unglücklich enden. Es hat sich hierbei gezeigt, daß ein wenig Taktik viel vermögen und dieser Erfolg sollte die Regierung anspornen, die Ausübung des Reichsenergiegesetzes auch auf die selbstorganisierten Demonstrationen auszudehnen, sondern gerade bei der in ständischen Bewegung der Reichsregierung der Unabhängigen und der Kommunisten sowie über die zwischen diesen beiden Parteien und der russischen Sowjet-Regierung gehen. Es muß erwartet und verlangt werden, daß man hier nicht wieder „um des Lebens Friedens willen“, der noch immer zum Krieg geführt hat, ein Auge zudrückt und die Schindeln aus Besorgnis vor etwaigen neuen Demonstrationen durch die Menschen gehen läßt. Daß es mit der gegenwärtigen Bewegung der Gegenrevolution, die der Schwäche nicht weiter geht, muß die Regierung endlich erkannt haben.

Dr. P.

Das Ende des Berliner Metallarbeiterstreiks.

Mz. Berlin, 11. Nov. (Dr. hber. Bericht.) Wie die Fünfkörnerkommission und das Metallarbeiteramt mitteilen, ist einvernehmlich der Abbruch des Streiks in den Betrieben der Metallarbeiter für beendet erklärt worden. In den Betrieben, in denen die Möglichkeit einer sofortigen Arbeitsaufnahme besteht, kann die Arbeit Mittwochfrüh wieder aufgenommen werden.

Lesen wird nicht ausgeteilt.

Mz. Berlin, 11. Nov. (Dr. hber. Bericht.) Wie der „Morgen“ von unterrichteter Seite hört, wurde das Auslieferungsverfahren der bayrischen Regierung, bez. den Kommunisten Max Reviu, von der österreichischen Regierung abschlägig entschieden. Reviu wird aber nicht in Freiheit gesetzt, sondern in Kammersheim bei Waldhof interniert.

Die Untersuchung der Schuldfrage.

Der Unterseebootskrieg.

Mz. Berlin, 11. Nov. (Parlamentarischer Untersuchungsausschuß.) Die Verhandlungen über die technische Seite des Unterseebootskrieges wurden heute fortgesetzt. Staatssekretär a. D. v. Capelle wies zunächst noch auf die Zeit vor dem Krieg und während desselben im ganzen 810 Unterseeboote in Auftrag gegeben wurden, davon 45 in der Zeit vor dem Krieg. Von Admiral v. Tirpitz sind 146 Unterseeboote in Auftrag gegeben worden und von v. Capelle selbst während seiner Amtsdauer 579. Daß in neun Monaten des Jahres 1916 nur 90 Unterseeboote in Auftrag gegeben wurden lag vor allem in der damaligen politischen Situation begründet. Im März 1914 fiel bekanntlich die Entscheidung dahin, daß der rücksichtslose Unterseebootskrieg verweigert werden sollte, worauf v. Tirpitz seinen Abschied nahm. Mit der „Suffert“-Note vom 4. Mai war der Unterseebootskrieg auf einen letzten Punkt angelangt, bis er auf Veranlassung Hindenburgs und Ludendorffs wieder aufgenommen wurde. Staatssekretär v. Capelle bezeichnet es als unrichtig, daß er immer nur auf Veranlassung des Reichskanzlers oder der Obersten Seeresleitung Unterseebootsbestellungen befohlen habe. Auch Ludendorff habe im Rahmen der gestimmten Rüstungsindustrie eine Beförderung des Unterseebootsbaus als nicht mehr nötig bezeichnet. Nach seiner persönlichen Auffassung über den Unterseebootskrieg befragt, erklärte v. Capelle, um die Jahreswende 1916/17 sei er wie die Oberste Seeresleitung und der Reichskanzler der Ansicht gewesen, daß unter Loge sehr ernst sei; es sei gar nichts anderes übrig geblieben, als das letzte Kriegsmittel einzusetzen, um uns vor dem Untergang zu retten. Dieser Auffassung habe er um so mehr zugestimmt, als der rücksichtslose Unterseebootskrieg mindestens eine sehr große Chance geboten habe, den Krieg günstig für uns zu beenden. Von einem Niederzwingen Deutschlands sei niemals die Rede gewesen, wohl aber davon, daß der Erfolg genügt würde, um England einem brauchbaren Frieden genötigt zu machen. Im weiteren Einvernehmen wird Kapitän Pränninghaus die Befehlsbefugnisse des Reichskanzlers, dem Reichskanzler folgende Angaben hinsichtlich der im Bau befindlichen Boote gemacht zu haben. Wenn er die Auskunft gegeben habe, daß 479 Unterseeboote im Bau seien, so habe dies durchaus den Tatsachen entsprochen. Das Anbringen sei ein terminus technicus und gleichbedeutend mit Aufstellungnahme. Kapitän Pränninghaus bemerke, daß bei Beginn des rücksichtslosen Unterseebootskrieges im Februar 1917 es sich für die Marine nicht um einen vollkommen neuen Kriegsschnitt gehandelt habe, sondern um die Ausführung des Planes, dem Wirtschaftselben Inseln und anderen abzulassen. Die neu aufzufahrenden Unterseeboote hätten sich durch nichts von den früheren unterschieden, nur hätten sie anderer Verhältnismäße an Bord gehabt. Bei dem Auslaufen der ersten Schiffe im Januar und Februar hätten überdies außerordentlich schwierige Hindernisse in der Nordsee herrschend. — Diermit ist die Erörterung der Unterseebootsfrage nach der technischen Seite erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr: Vernehmung des Staatssekretärs a. D. Dr. Delfferich.

Die Vernehmung Hindenburgs.

Berlin, 10. Nov. Generalkommando von Hindenburg wird voraussichtlich am Donnerstag dem Untersuchungsausschuß vernommen werden. Die Vernehmung wird durch ein hiesiges Militärkommando an der Spitze von Hindenburg geführt, der an einem Militärgericht angehängt werden soll.

Kardinal von Hartmann †.

Mz. Köln, 11. Nov. Kardinal-Erzbischof von Hartmann ist heute nach 2 Uhr gestorben.

Kardinal Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln, ist am 15. Dezember 1851 in Münster (Westf.) geboren, besuchte von 1861 bis 1864 das Gymnasium Paulinum in seiner Vaterstadt und von 1864 bis 1870 die Studienanstalt in Godesburg bei Bonn. Seinen theologischen Studien lag er von 1870 bis 1874 in der Akademie in Münster und von 1875 bis 1880 in Rom an der deutschen Nationalstudienanstalt. Er erwarb sowohl den Doktorgrad der Theologie wie auch den des kanonischen Rechts. Im Jahre 1880 wurde Hartmann Kaplan in Godesburg und später in Emmerich; von 1890 bis 1891 war er bischöflicher Kaplan und Geheimsekretär in Münster. Im Jahre 1893 wurde er zum Kapitän und 1910 zum Bischof ernannt. Von 1906 bis 1911 war er bischöflicher Generalsekretär in Münster und wurde 1911 Bischof in Münster. Im Jahre 1913 wurde er Erzbischof von Köln, als welcher er am 13. Februar 1913 in Berlin zum Kaiser den Huldigungseid ablegte. Am 9. April 1913 wurde der Erzbischof in Köln interniert. Seine Ernennung zum Kardinal erfolgte am 25. Mai 1914. Bei dieser Gelegenheit erhielt er den Titel von Giovanni a porta latina. Kardinal von Hartmann galt als Vertreter der orthodoxen Richtung. Hartmanns Wahl als Erzbischof von Köln galt seinerzeit als Angehörigkeit an die römische Kurie, welche eine Kandidatur Dr. Müller, des damaligen Weihbischofs von Köln, als Anhänger der sogenannten Kölner Richtung nicht wünschte.

Die neuen Ententforderungen.

Mz. Berlin, 11. Nov. Die Reichsregierung forderte in den letzten Tagen von Sachverständigen zu der Ententnote über die Nichterfüllung des Waffenstillstandsvertrags einen Bericht ein, namentlich über die Frage, ob wir überhaupt noch im Besitz von 400 000 Tonnen Bagger, Docks usw. sind. Da die Guachten nur mehr vorliegen, wird das Reichskabinett heute zu der Ententnote Stellung nehmen.

Die Ostseeflotte.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. (Dr. hber. Bericht.) Zu der Bekanntmachung vom 8. November über die Ostseeflotte wird amtlich ergänzt gemeldet: 1. Die Ostseeflotte besteht noch jetzt, so daß

sich alle deutschen Schiffe, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, der Beschießung durch die alliierten Seestreitkräfte aussetzen; 2. nur diejenigen Leichter, die bereit vor dem 10. Oktober in Besitz von generellen Haftenscheinen waren, dürfen ohne ausdrückliche Haftenscheine der alliierten Marineattachéskommissionen zu jeder einzelnen Reise außerhalb der Dreimeilengrenze mit den deutschen Häfen verkehren.

Zur Rede Lloyd Georges.

Mz. London, 11. Nov. (Havas.) Der Abschnitt der Rede Lloyd Georges in der Guildhall, der sich auf Russland bezog, gab am Montag Anlaß zu verschiedenen Anfragen. Man wünschte zu wissen, ob die Regierung beabsichtige mit Lenin und Trotsky in Verhandlungen zu treten oder ob die Politik, wie sie vom Premierminister am letzten Mittwoch bezeichnet wurde, verlassen werden soll und ob das Haus auf jeden Fall befragt werden würde, bevor die Regierung in dieser oder jener Weise vorgehen würde. Bonar Law erklärte an Stelle des Premierministers, die Äußerung Lloyd Georges ließe sich nicht als Schwerege daran schließen, daß die Regierung zu einer Aktion bereit sei. Der Premierminister habe nur der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß man zu einer Lösung der russischen Frage und der Wiederherstellung des Friedens mit Russland kommen müsse, eine Meinung, die das Haus gemäß selbst teilte. Es werde kein Schritt unternommen werden, ohne daß das Parlament nicht sofort Gelegenheit bekomme, seine Ansicht zu äußern.

Die Südländer und der Vertrag von St. Germain.

Mz. Amsterdam, 11. Nov. Der „Telegraaf“ meldet nach der „Times“ aus Belgrad: Die Mittelung Clemenceaus an die südländischen Länder, daß sie den bisherigen Friedensvertrag nicht unterzeichnen dürften, wenn sie nicht erst den österreichischen Vertrag unterzeichneten, wird von der Belgrader Presse mit Protest aufgenommen.

Die vorläufige Regierungsform Ungarns.

Br. Paris, 11. Nov. (Sig. Telegraph.) Die Unterhandlungen der interalliierten hohen Kommissar in Budapest haben folgende Ergebnisse gehabt: Es wird ein vorläufiger Rat der Stände gebildet werden, in welchem der ungarische Premier, der Präsident des hohen Gerichtshofes, der Premierminister und der Chef der Friedensdelegation einen Sitz haben werden. Dieser Rat wird als vorläufige Regierung angesetzt. Er hat die Aufgabe, die verschiedenen Parteimitglieder zu versöhnen, damit der Friede geschlossen werden kann.

Rumänien und Beharabien.

Mz. Bern, 11. Nov. Nach dem rumänischen Pressedirektor melden die Bukarester Blätter, der Deutsche Botschafter auf der Friedenskonferenz, Wilson, habe die Friedenskonferenz ersucht, die Vereinigung Beharabien mit Rumänien zu beschließen. Frankreich, England und Italien unterstützen dieses Ersuchen, so daß man annehmen konnte, daß die Vereinigung zustande kommen würde.

Aghanische Truppen auf russischem Gebiet.

Mz. Amsterdam, 11. Nov. Der „Times“ wird aus Teheran gemeldet, daß eine kleine Abteilung aghanischer Truppen demnächst auf russischem Gebiet polnawische Propaganda zu treiben. Eine neue bolschewistische Mission kam an der aghanischen Grenze an.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

Mz. Amsterdam, 11. Nov. Der New Yorker Korrespondent der „Times“ meldet laut „Telegraaf“, die Erklärung des Kongresses über die Verurteilung des Bergarbeiterstreiks und seine Unterstützung bedeute natürlich einen gewaltigen Schlag für die Regierung. Man fürchte, daß der Streik, dadurch stark vergrößert werde, wenn nicht im letzten Augenblick ein Kompromiß zustande komme.

W. T. B. Amsterdam, 11. Nov. (Dr. hber. Bericht.) Das Pressebureau Radio meldet aus Indianapolis: Der dortige Oberhof ordnet die Zurückziehung des Streikbefehls bis spätestens 11. November, 11 Uhr vormittags, an. Die Mitglieder des Ausschusses der Bergarbeiter traten zur Besprechung dieses Streikverbotes zu einer Konferenz zusammen.

Deutschland.

Das deutsch-polnische Beamtenabkommen.

Mz. Berlin, 10. Nov. Zu dem deutsch-polnischen Beamtenabkommen schreibt die „Allg. Ztg.“, der Vertrag unterliege der Genehmigung des polnischen Landtags. Wenn auch die polnische Regierung mit gewisser Gegenströmung zu rechnen hat, so besteht doch kaum ein Zweifel darüber, daß das Protokoll genehmigt werden wird. Damit sind dann die verbleibenden deutschen Beamten ganz anders gestellt als zuvor. Es ist nun ihre Pflicht, ihre bisherigen Ämter um ihre Erlaubnis, die befristet waren, fallen zu lassen und auszuwarten. Es besteht Aussicht, daß der provisorische Beamtenvertrag nach zwei Monaten in ein Definitivum umgewandelt werden wird.

Kallenhanss Kriegsbuch.

Mz. Berlin, 11. Nov. Über das jetzt erscheinende Buch des früheren Chefs des Generalstabes des Feldheeres von Kallenhans, „Die Oberste Heeresleitung von 1914 bis 1918 in ihren wichtigsten Entscheidungen“ berichten „Kriegszeitung“ und „Fälschliche Rundschau“, das Buch sei reich an neuen Enthüllungen. Die Verschiedenheit der französischen Beurteilung komme darin deutlich zum Ausdruck und zeige sich wie ein roter Faden durch das ganze Werk.

Weiterer Schneefall in Berlin.

Mz. Berlin, 11. Nov. Vier herrlich absonderlich starkes Schneetreiben. Der Straßenbahnverkehr wird nur unter größter Anstrengung aufrechterhalten.

Mazeppa

Einbruch u. Diebstahl!
Gediehe meine Waren- u. Eichreife-Wägen zu billigen Preisen. Weißlein Weinmühle 17, 2.



Auskunftel
P. H. Walther
WIESBADEN
Langgasse 4. Fernruf 687.

DRESDNER BANK

Wilhelmstraße 34.

Annahme offener Depots
zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Auskunft über die Verordnung vom 24. Oktober 1919 über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht wird bereitwilligst erteilt.

F 303

Edle Arbeit, Hartens.
Carl N. Voss, 2. i. d. Str. 33.

PATENTE
seit 1902 durch
Patent-Büro
Köchling, Ing.
Mainz
Bahnhofstrasse 3
Ankauf und
Broschüre frei!

Spanglen repariert
Steiner im Ref.-Theat.

Telephon
5170
neu
angeschlossen.

Luxus-Automobil-Vermietung
Automobil-Lastzug-Transporte
Automobil-Reparaturen
Mechanische Werkstätten

Wentzel, Sonnenberger
Strasse 32.

Nachtelephon: Wiesbaden 4077.

Evangelisations-Vorträge

Finden in der
Zionskapelle, Adershofstr. 19, vom 9.—16. November
jeden Abend 8 Uhr statt.
Redner: Herr Rosenow u. Prediger Urban.
Friedemann ist herzlich einladen. Eintritt frei!

Überlinger Geldlose

Ziehung
nächste
Woche

Los
M. 3.30

Rudolf
Stassen
Bahnhofstr. 4.

Wachtung!

Die vereinigten Wagnermeister des Land-
freies Wiesbaden sehen sich genötigt durch die
dauernd steigenden Preise des Rohmaterials ihre
Preise dementsprechend zu erhöhen und bitten
ihre werthe Kundschaft davon Kenntnis zu nehmen.
Der Vorstand.

Weihnachts-Angebot für Wiederverkäufer

Schokoladen, Konfitüren.
Rockwood, Hershey, Wan-Eta etc.
Bonbons, Keks, Kakao.
Hershey-Kakao (M.S.) in 1/2-Pfd.-Tafeln.
Billigste Preise.
Musterkollktion gegen Nachnahme.
Dittmann & Co., Wiesbaden,
Nikolasstrasse 7.
Tel.ogr.-Adr.: Dittm. Wiesbaden.

Rapofmatrizen

in echtem Matrazendrill, kein Papler.
Stahlmatrizen nach Maß.
Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

Großer Fleischverkauf

Mittwoch mittags von 1 Uhr ab wird prima
Fleisch bei mir ausbezogen ohne Marken.
Hermann Weis, Erbenheim.

Gelbe Rüben Runkelrüben

S. J. Meyer, Kirchgasse 50.
Telephon 467 u. 413. 1481

Heute Abend
Frische gebackene Fische
sowie täglich selbstgekelterten
süßen u. rauschen Apfelmösten.
Zu den drei Weiden, Göte-str.

Burgeff-Glied Hochheim a. M.

bietet allein-stehenden Personen behagliches Heim
zu mäßigem Preise. Gute Verpflegung, Zentral-
heizung, elektr. Licht. Zimmer frei. Näheres
durch den Vorstand. F 362

Ausverkauf der
Kauf-Produktmann, Darr-
handl., Abcstr. 34. G. 1.

Mazeppa

La Buchenweitholz
für Zentralheizung
abzugeben.

Ludw. Uder, Kohlen-
handlung
Grünenstr. 8. Tel. 1637.

Berthold Köhr

Hutfabrik
Langgasse 7
Telephon 6653.

Damen-Hüte:

Umpressen, erstklass. Arbeit,
große Formen-Auswahl.

Herren-Hüte:

Umpressen auf glatte Form Mk. 8.50
„ auf neue Boleroform „ 9.50

Pelz-Hüte:

Neuaufsetzen und Umarbeiten
auf Modelform. 1482

Alle Pelzarbeiten werden von geübten
Arbeitskräften ausgeführt.

Vom Guten das Beste! Wendolica-Weiss

D. R. W. S. Nr. 86073
Zuverlässigster Japan-Weisslack
für alle äusseren u. inneren Anstriche
Zu beziehen durch die Wiederverkäufer der
Lack- und Farbenbranche.

Puppen-Klinik

werden alle Schäden unter fachmännischer
Leitung **schnell** und **gut** geheilt.

Ersatzteile wie: Rumpfe, Füße, Arme, Beine, Perücken,
einl. Hände, Augen usw. in all. Gr. vorrätig.

Geschäftszeit (Infolge Lichtverbot)
von 8 Uhr vorm. bis 3.30 nachmitt. K 08

Bormass G. m. b. H.

Bin unter
Nr. 5149
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Georg Rinker, Install. für Gas, Wasser u.
Zentralheizung, Spenzerei
Zietenring 12. — Seebachstr. 25.

Habe mich hier, **Webergasse 3, I,**
niedergelassen.

Paul Lindpaintner
Dentist.

Sprechstunden 9-1, 3-6, nur Wochentags.
Telephon 4220.

Wintergarten

Schwalbacher
Straße 8.
Wiesbaden - Ecke Rheinstraße.
Heute **5 Uhr Café-Konzert**
mit anschließendem Ball.

Tel. 1028. Webgasse 57.

Simplicissimus

Täglich 5 Uhr:
Künstler-Spiele.
Hervorragendes Weltstadt-Programm
Küche und Keller das Beste.

Stadtküche.
Aufschnitt-Spezial-Geschäft
Josef Bühner
nur 23 Taunusstrasse 23
(nicht mehr Michelsberg).

Wal-Eta- Harshy- Mandel- Nuss- u. Crem- Schokolade

frisch eingetroffen.
Verkauf z. Engros-Preisen
Knelpphaus, Rheinstr. 71.

Westend-Lichtspiele

Wenn das Herz
in Haß erglüht.
Zirkus-Drama in vier
Akten.
In der Hauptrolle:
Pola Negri
sowie tolles Lustspiel.

Weinklaus

Schwalb. Str. 51, Tel. 820.
Täglich ab 4 Uhr
TANZ-TEE
unter Mitwirkung von
Engelbert Milsch
unter Leitung des Kapell-
meisters Ton Fuß.
Täglich abends ab 7 Uhr
Intime Künstler-Spiele
mit dem Riesensprogramm.
Tisch-Entstellung: unter
Tel. phon 820.
Kristall-Palast, Abtlg.
Kristall-Saal, ab 7 Uhr
Elite-Konzert mit Ball.

Meine Kafferei

befindet sich jetzt
Frankenstr. 4
Rechtschiffen nicht vor-
täglich

L. Hagler,
Küstermeister. Tel. 1852.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden

JOBS
lustige Bühne
Telephon 810
Vom 1.—16. Nov. der
neue Varié 6-Spielplan
mit dem neuen Sketch
Sie kann's nicht lassen!
Musik. Leitung: Ober-
musikmeister Gottschalk.
Anfang punkt 6 1/2 Uhr.

U.T.

2 Erstaufführungen.
Traumgift.
Geschichte eines Aben-
teurers in 4 Akten mit
Jugelerz-Spangol-id,
Carl Lauritzen,
Anton v. Verdier.
Die Liebe eines Künstlers.
Hervorrag. Schauspiel.
Die Tuberkulose,
unser größt. Erdfeind.
Kulturfilm.

Germania- Lichtspiele

Schw. B. Straße 57.
Mittwoch bis Freitag.
Die Dame mit dem Diadem
Groß. Detektivschlager
in 4 Akten mit
Edda Lindberg.
Die Jugendsünde.
Großes Filmschauspiel
in 4 Akten mit
Egede Nissen.
Gutes U-Programm.

ODEON

Erst-Aufführung!
Das grosse
Monumentalwerk
Lusandra, die
Königssklavin.
Drama in 5 Akten.
Gutes U-Programm.
Anfang 3 Uhr.

KINEPHON

Erst-Aufführung!
Der Tänzer.
Schauspiel in 4 Akten
nach dem Roman von
Felix Holländer.
Mein Leopold.
Volksstück in 3 Akten
mit
Conrad Dreher.

MONOPOL.

Erst-Aufführung!
„Aberglaube“
Drama in 4 Akten
von Dr. W. Wolf
mit **Ellen Richter.**
Mein Neffe,
der Herr Baron
Fideles Lustspiel
in 3 Akt. — Anf. 3 Uhr.

Etablissement Walhalla.

Bier-Restaurant
Große
Rabek-Konzerte
täglich ab 5 Uhr.
Wein-Klausen
Wein-Diele
Eleg. ausgestattete
Räume.

Mazeppa

Fräulein u. Gehrod-
Berleij-Anstalt
fest 9 Personen 9
Schweizer Mäntel.

Walhalla

!! Kenny Porten !!
in
Rose Bernd.
Gr. Schauspiel, 6 Akte
von Gerh Hauptmann
P. Heidemann
Der Kampf mit dem
Dämon.
Lustspiel in 3 Akten.
Von 4—9 1/2 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Neues französisches
Programm in dtsch.
u. franz. Aufschrift.
Der Halschmuck.
Detektiv-Drama in
4 Akten.
Erzklumpen.
1 u. 2. Teil in 2 Akten.
Am Rand des Beckens
Widwest-Drama in
1 Akt.
Nachm. 1 u. 2. Probe.

THALIA

Kirchg. 72. Tel. 6137
Erich Kaiser-Titz
in dem 4-aktigen Film-
Schauspiel
Ruhm und Freundschaft.
Foxrottfilmrol.
Lustspiel, 2 Akte, mit
Albert Paullig.
Spielzeit: 3—10 Uhr
Letzte Vorst. Anf. 8 Uhr

Theater

Nass. Landes-Theater
Mittwoch, 12. November.
8. Vorstellung Abonnentent A.
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von
G. Verdi.
Orch. u. Singsch. Dr. Gellert-Winkel.
Orch. u. Singsch. Dr. Gellert-Winkel.
Suzanna Edda Lindberg
Henrico Edda Lindberg
Bernardo Edda Lindberg
Jules Edda Lindberg
Suzanna Edda Lindberg
Orch. u. Singsch. Dr. Gellert-Winkel.
Ein alter Zigeuner Hr. Schmidt
Ein Boten Josef Schmitt
Musikal. Leitung: Prof. Schlar.
Anfang 6.30, Ende 9.15 Uhr.

Reichens-Theater.

Mittwoch, 12. November.
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten v. Offenbach
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Dora
Hagen und Silvia v. Bach. —
Die Herren: Eduard B. J. Dolor
Sugge, Rudolph Doro, Hermann
Carndel und Josef Wildt.
Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Mittwoch, 12. November.
Attenments-Konzerte.
Stadt. Konzertsaal.
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
Nächste tags: 8.15 bis 9 Uhr.
1. Amazonen-Marsch von F.
v. Bion.
2. Ouvertüre zu „Dimetrius“
von S. Hiller.
3. Herbstblätter, Walzer von
F. Lücke.
4. Tarantelle von W. Freuden-
berg.
5. Frühlingslied v. J. S. Bellus.
6. Perpetuum mobile, musikal.
Schwanz von J. v. Ull.
7. Einleitung zur Oper „Aida“
von G. Verdi.
8. Der Mä, Rhapsodie von
Lampert.
Abends 7.30 bis 9 Uhr:

Mazeppa